

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N. 85.

Halle, Freitag den 10. April
Hierzu eine Beilage.

1857.

Das nächste Stück dieser Zeitung erscheint Sonnabend den 11. April Abends.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Aufgegeben in Berlin den 9. April 9 Uhr 3 Min. Vorm.
Angelommen in Halle den 9. April 9 Uhr 25 Min. Vorm.
Kopenhagen, Mittwoch d. 8. April Abends.
Sämmtliche Minister haben dem Könige heute ihre Demission eingereicht. Die Krise ist nicht durch neue Schritte des Auslandes entstanden.

Deutschland.

Berlin, d. 8. April. Ueber die Verhandlungen, welche mit Frankreich wegen neuer Postverträge zur Zeit im Gange sind, werden jetzt einige nähere Mittheilungen gemacht. Der österreichische Bevollmächtigte Böwenthal hat die Mission, einen neuen Vertrag mit Frankreich abzuschließen, da der bisherige bereits abgelaufen ist, und jetzt ein Provisorium besteht. Der preussische Vertrag mit Frankreich geht dagegen erst mit diesem Jahre zu Ende, und hat deshalb der Vertreter Preußens, der Geheime Rath Philippborn, den Auftrag erhalten, sich mit dem französischen Kabinett zunächst über die Grundsätze zu verständigen, auf welchen ein neuer Vertrag mit Frankreich abzuschließen ist. Die französische Regierung ihrerseits hat sich damit einverstanden erklärt, erst eine solche Basis zu gewinnen und dann später in Unterhandlungen wegen eines neuen Vertrages einzutreten. Von preussischer Seite soll dahin gefreht werden, daß die Grundsätze für den neuen Vertrag die volle gleichmäßige Behandlung der gegenseitigen Postsendungen in den beiden Ländern festsetzen, wobei darauf gesehen werden soll, daß die Bedingungen für den neuen Vertrag der Art sind, daß sie eine Annahme bei dem deutsch-österreichischen Postverein finden können. Besonders interessiert sind den Staaten desselben bei dem Vertragsabschluss mit Frankreich sind Preußen, Baiern, Baden, die Thurn- und Tarische Postverwaltung, welcher über Saarbrücken ein Weg nach Frankreich offen gelegt ist, und Oesterreich wegen der Poststraßen durch die Schweiz und Savoyen. Der österreichische Vertrag wird sich deshalb auch besonders auf die genannten Poststraßen beziehen, und für den deutsch-österreichischen Postverein daher von besonderem Werthe nicht sein. Dagegen soll der Vertrag, welcher von Preußen mit Frankreich abgeschlossen wird, zugleich den übrigen Mitgliedern des Vereins zur Annahme mitgetheilt werden. Somit erscheint der preussische Bevollmächtigte gewissermaßen als Vertreter des gesammten Vereins. Der Geheime Rath Philippborn wird frühestens in dieser Woche in Paris eingetroffen sein, da er noch vorher ein Kommissorium in Wien zu erfüllen hatte und erst am Donnerstag von hier abgereist ist.

In Bezug auf die Gerüchte, daß die Vorlage bei dem Bunde wegen der Holstein-Lauenburgischen Angelegenheit durch französische Einwirkungen verzögert sei, bemerkt die „Zeit“, daß diese Annahme schon deshalb in sich selbst zusammenfällt, weil weder von Frankreich noch von einer anderen auswärtigen Großmacht eine derartige Einwirkung bisher verübt ist und auch nach der Lage der Verhältnisse und der in den Cabineten vorherrschenden Stimmung schwerlich zu erwarten steht. Was über französische und Englische Circular-Depeschen berichtet worden, ist reine Erfindung, und Rußland hat ausdrücklich, wie anderweitig gemeldet worden, die Dänische Prätenstion, die Frage vor ein Europäisches Schiedsgericht zu bringen, als keine berechtigte anerkannt. Das von den Deutschen Großmächten in vollem Einverständnis unter einander eingeschlagene Verfahren ist vollkommen frei von jeder fremden Einwirkung geblieben. Es vermeidet den weiteren Austausch von Rechtsdeductionen, der nach den bisherigen Erfahrungen für die Sache selbst von keinem Erfolge gewesen ist, und giebt der Dänischen Regierung Gelegenheit, sich selbst aus einer für sie verlegenheitsvollen Situation zu ziehen. Die in Berlin und Wien geschehenen Eröffnungen geben der Däni-

schon Regierung eine bestimmte Zeit, innerhalb welcher sie ihre Bereitwilligkeit zu zeigen hat, den von ihr übernommenen Verpflichtungen gerecht zu werden, um dadurch den Konsequenzen einer Behandlung der Angelegenheit bei dem Bunde sich zu entziehen. — Aus dieser Mittheilung des officiösen Blattes läßt sich abnehmen, daß der von Stahl im Herrenhause in derselben Angelegenheit eingebrachte Antrag die Antwort zur Folge haben wird, daß die Staatsregierung den von ihr gewünschten Weg bereits betreten habe und für die moralische Unterstützung des Hauses danke.

Durch Allerhöchste Cabinetsordre ist genehmigt, daß die beim Garde-Corps und bei den Linien-Cavallerie-Regimentern zur Anwendung kommende Maßregel: wonach zur Vermeidung von nachträglichen späten Einstellungen roher Rekruten eine Anzahl von ältesten gebienten Mannschaften zur Disposition der Truppentheile ohne Gehalt beurlaubt wird, von nächstem Erfah-Gesellungs-Termin ab auch bei der Linien-Infanterie und Artillerie, so wie bei den Pionier-Abtheilungen, jedoch mit Ausnahme der am Rhein dislocirten, aus den östlichen Provinzen sich ergänzenden Truppentheile, eingeführt werde. Demnach dürfen aus den ältest gebienten Mannschaften bis zu 5 Mann per Compagnie, resp. Batterie zur Disposition der Regimenter resp. Abtheilungen auf unbestimmte Zeit beurlaubt und je nach dem Bedarf durch directe Ordre wieder zum Dienst einberufen werden. Eine Verfügung des Kriegsministeriums ordnet unter näherer Feststellung der Termine das Weitere an.

Sicherem Vernehmen nach beabsichtigt die Regierung, gleich nach Beendigung der Pferferien dem Landtage einen Gesetzentwurf zugehen zu lassen, wonach alle Noten auswärtiger Privat-Banken von der Circulation in Preußen ausgeschlossen werden sollen, wie bis jetzt schon das fremde Papiergeld unter 10 Thaler ausgeschlossen ist. Es würde alsdann nichts im Wege stehen, derartige Banknoten in Zahlung anzunehmen, sie könnten aber hier nicht in Circulation gegeben, sondern müßten bei dem Wechsel umgesezt werden.

Aus dem Großherzogthum Weimar, d. 5. April. Unser Kirchenrath hatte vor längerer Zeit den Versuch gemacht, die Katechismus-Examina mit der erwachsenen Jugend herzustellen, seine desfallige Verordnung vom 5. November 1855 hat jedoch nicht durchgeführt werden können. Selbst auf dem Lande bewirkte sie nur, daß die Nachmittagskirchen sich leerten und in größeren Städten wagte man gar nicht, die Durchführung zu versuchen. Ein Theil unserer Geistlichkeit, welcher dem politischen Zwange auch auf kirchlichem Gebiete nicht abgeneigt ist, hat nun in neuerer Zeit die kirchliche Ober-Behörde für ein solches Vorgehen zu stimmen gesucht, die letztere hat jedoch dieses Ansuchen entschieden zurückgewiesen und unter der Bevölkerung selbst herrscht allgemein die Ueberzeugung vor, daß solche Prüfungen sich absolut nicht mehr mit der Bildung der Zeit und dem Selbstgeföhle der Gemeinden vertragen. (W. 3.)

Prag, d. 7. April. Die Einführung weiblicher religiöser Orden in den Gefängnissen und den Spitalern war von vornherein eine verfehltte Maßregel. In unserm Allgemeinen Krankenhaus führt die Sparsamkeit der Schwestern bei der Pflege der Kranken zu fortwährenden Konflikten mit den Aerzten. Es wird über Aufsichtlosigkeit in den Krankensälen geklagt, es wird den Aerzten nicht gestattet, ihre Visiten je nach ihrer Einsicht bei ihren Patienten abzusatteln. Unsere Klinik war eine Musteranstalt, wenn aber das jetzige trübe System fortbauert, wird die Frequenz der Ausländer, die sie stets zahlreich besuchten, sich vermindern. Die wiener medizinischen Blätter beklagen sich mit vieler Vorsicht, aber mit Entschiedenheit über das Experimentiren mit kirchlichen Stimmungen auf einem Gebiete, wo der Arzt der unumschränkte Gebieter sein muß, und auch bei uns sind desfalls dringende Beschwerden an die Behörden gegangen.

aus Ungeln, d. 5. April. Wie die Bevölkerung sich zu der dänischen Maßregelung des Herzogthums Schleswig durch Einführung

der dänischen Kirchen- und Schulsprache anstatt der deutschen stellt, darüber geben tausende von Petitionen an die letzte Schleswigsche Ständeversammlung eine genügende Auskunft, auch sind darüber gar viele Zeugnisse an die Öffentlichkeit gelangt. Hier nur noch ein Beitrag. Ein Knabe, Sohn eines armen Botengängers in einem jener vielen, von der Gewalt so schwer betroffenen Kirchspiele, seit sieben Jahren in Folge eines unglücklichen Sturzes auf dem Eise völlig gelähmt darniederliegend, kann sich von seinem Schmerzenslager nicht mehr erheben. Die deutsche Bibel, das deutsche Gesangbuch und den deutschen Katechismus las er täglich in den langen Jahren. Die frommen Eltern wünschten nun seine Konfirmation, die im Hause geschehen mußte. Auf Verlangen kommt der von den Dänen angestellte Prediger und überbringt dem Knaben Bibel, Gesangbuch und Katechismus in dänischer Sprache. Aber der Knabe antwortet ihm: „ich liege hier jämmerlich, Gott hat mich schwer gestraft; aber die Sünde begeh ich nicht, daß ich von meinem Gott abfalle, daß ich vom deutschen Glauben zum dänischen übertrete. Ihre Bücher werde ich nicht ansehen.“ Der Prediger entfernte sich im Zorneseifer und der Knabe bleibt einwillen unkonfirmirt. (N. 3.)

Frankreich.

Paris, d. 7. April. Ueber den Stand der neuenburger Angelegenheiten verläutet heute nichts. Man erfährt auch noch nicht, wann die nächste Sitzung der Konferenz stattfinden wird. — Die „Indep. Belge“ wurde gestern safrirt wegen der Veröffentlichung eines Beschlusses des Staatsrathes, der in dem Weichbilde von Paris große Sensation erregt hat. Man hatte nämlich bisher geglaubt, daß das Gesetz Betreffs der militairischen Servituten keine Anwendung auf Paris habe, obgleich die Hauptstadt Frankreichs von Festungswerken umgeben ist. Der Staatsrath hat sich aber für das Gegentheil ausgesprochen, und die militairischen Behörden haben in Folge dieses Beschlusses Befehl gegeben, alle Häuser im Bereich der pariser Festungswerke niederzuerufen. — Aus Marseille, d. 7. April, wird telegraphirt: Die Getreidepreise sind im Sinken; die jüngsten Einläufe betragen 80,000 Hectolitres. Die Saaten stehen in der Provence, im Languebec, in Spanien, in Italien und Algerien ausgezeichnet. Wie es heißt, wird die Aufhebung des Getreide-Ausfuhrverbotes im Königreiche beider Sicilien nicht lange mehr auf sich warten lassen.

Türkei.

Aus Konstantinopel, d. 30. März, sind in Marseille am 7. April Nachrichten eingetroffen. Der Sultan hat das Admiralschiff der englischen Flotte, den Royal Albert, am 26. März besucht und ist an Bord festlich empfangen worden. Am 27. ging das Geschwader in See, um auf der Fahrt nach Malta Smyrna und Syra zu besuchen.

Aus Bucharest wird gemeldet, daß nun, nachdem die Räumung der Donau-Fürstenthümer vollständig erfolgt, die Divans ad hoc mit Anfang Mai zusammentreten werden. Man glaubt nicht, daß die europäische Commission für die Reorganisation der Fürstenthümer ihren Bericht vor Ende August wird vollendet haben können; somit würde das Zusammentreten der pariser Konferenz in dieser Angelegenheit frühestens im September zu erwarten sein.

Dem Pans wird aus Wien, d. 5. April, geschrieben, daß die türkische Regierung eingewilligt habe, die Fürstenthümer zu räumen, und daß der Abmarsch der türkischen Truppen, wie es heiße, gegen den 10. April beginnen werde; die größte Ruhe herrsche in der Moldau und Walachei.

Persien.

Der Eschagar, welcher die neuesten Nachrichten aus Teheran nach Konstantinopel brachte, hat nicht weniger als 46 Tage gebraucht, da zwischen Labris und Erzerum die Wege so verschneit waren, daß er zwischen beiden Städten 20 Tage unterwegs war, während dieser Weg sonst nur vier bis fünf Tage erfordert. Die teheraner Hofzeitung hat die zwischen Feruh Khan und Lord Redcliffe in Konstantinopel gewechselten Schriftstücke veröffentlicht. Die Kriegsrüstungen dauern fort; die Stimmung ist kriegerischer als je, fast alle Städte und Ulemas haben dem Schah Guts- und Butadressen zugesellt. — Aus Schiras wußte man am 4. Februar bei Abgang des Eschagar nur, daß die Armee in Schiras eine feste Stellung einnahm, und die in Arabistan unter General Büßler wichtige Arbeiten ausgeführt hatte.

Bemischtes.

Frankfurt, d. 6. April. Der Zusammentritt der allgemeinen deutschen Lehrerverammlung dahier ist auf den 3.—5. Juni festgesetzt. Bereits hat sich der für ihren Empfang bestehende Ausschuss mit einer Ansprache an die Bürgerschaft gewendet und ihre Gastfreundschaft in Anspruch genommen. — Der internationale Wohltätigkeits-Kongress, welcher vergangenes Jahr zum ersten Mal in Brüssel zusammentrat, wird am 14. September hier wieder zusammentreten.

Der Gipfel des Chimborazzo ist, wo nicht bereits vollständig erstiegen, so doch vollkommen ersteigbar. Als Alexander von Humboldt mit seinem Freunde Bonpland am 23. Juni 1802 den Chimborazzo, der damals für den höchsten Berg der Erde galt, ersteigen wollte, mußte er auf 5900 Metres Höhe umkehren, da eine Felswand ihm unübersteigbar entgegen trat. Auch Boussingault, der 1831, welcher die Erstigung versuchte, gelangte am 16. December 1831 nur bis 6004 Metres, also um 95 höher als Humboldt. Das „Journal des Debats“ vom 18. Febr. bringt aus dem „Echo du Pacifique“ vom 5. Januar ein Schreiben des französischen Reisenden Jules Remy, der in Begleitung des englischen Reisenden Brenchley am 3. Novbr. 1856 den Berg von einer anderen Seite aus bestieg

und, obwohl hoch oben von dichten Wolfenschleieren umhüllt und durch ein heftiges Gewitter zum Rückzuge genöthigt, dennoch auf 6543 Metres Höhe — der Berg ist nach Humboldt's trigonometrischer Messung 6544 Metres hoch — hinaufgelangte und dort ein Feuer anmachte. — Da Remy vollständig den Gipfel erreicht habe, mag freier anmache. — Ob Remy vollständig den Gipfel erreicht habe, mag freier anmache, doch dieser erreichbar sei, steht jetzt außer Zweifel. Die Luftsäule war auf jener Höhe noch vollkommen zum Athmen ausreichend, die Kurzatmigkeit und die sonst bei Erstigung solcher Höhen berichteten Erscheinungen wurden, wie Remy ausdrücklich anführt, weder von ihm noch von seinem Gefährten wahrgenommen.

Sitzung der Criminal-Abtheilung des Rgl. Kreisgerichts zu Halle vom 7. April 1857.

Richter: Kreisger.-Director von Hornemann, Vorsitzender; Kreisger.-Rath Stecher und Kreisrichter Winkler, Beisitzer. Staats-Anwaltschaft: Dittschke, Staats-Anwalt.

1) Die 15 Jahr alte Caroline Friederike Großmann von hier, hat am 5. Februar d. J. der Dienstmagd Müller ein Säckchen mit alten Sachen aus unverschlüsselter Kammer weggenommen, an demselben Tage im Kaufmann Simon'schen Hause gebettelt, und um dieselbe Zeit einen der Anna Moll gehörigen silbernen Fingerring, den sie an der Thür des Professor Moll gefunden haben will, verkauft. Sie ist aller dieser Thatfachen jetzt gefändig und wird deshalb mit 1 Woche Gefängnis bestraft.

2) Die Wittve Auguste Emilie Helfeld geb. Kelling von hier, hat am 2. März 1857 von dem Grabe der Rentier Müller hier zwei weiße Atlaschleifen einer sogenannten Krone, im Werthe von 20 Sgr., in der Abicht rechtsdritiger Freigabung fortgenommen. Sie ist dabei ergriffen worden und gesteht heute die That ein. Die Staatsanwaltschaft nahm an, daß diese Handlung Diebstahl sei. Die Vertheiligung (Referendar Schulze) bestritt dies, weil sie annehme, daß der frühere Eigenthümer der Krone mit den Bändern, dadurch, daß er dieselbe auf das Grab legte, den Besitz derselben aufgegeben habe, die Bänder jedoch eine verlassene Sache seien, an der kein Diebstahl beanstanden werden könne. Der Gerichtshof theilte jedoch die Ansicht nicht, war vielmehr der Ansicht, daß eine fremde Sache aus dem Gewahrsam des Eigenthümers fortgenommen worden sei und verurtheilte die Angeklagte zu 14 Tage Gefängnis.

3) Die Dienstmagd Marie Sophie Köpcke aus Brachstedt ist gefändig, dem Bruder ihres Brotherrn, als derselbe noch schlief, 27 Sgr. aus der Tasche der in der Straße hängenden Bekleider am 8. Februar c. entwendet zu haben und wird deshalb mit 14 Tagen Gefängnis bestraft.

4) Der Handarbeiter Ferdinand Weißer hier ist angeklagt, am 10. Februar 1857 seine Schwiegermutter, die Wittve Gehl, die ihm über sein fortgesetztes Faulenzen Vorwürfe gemacht, gemißhandelt und so an der Kehle gewürgt zu haben, daß sie beunruhigt geworden, und einige Wochen nachher noch Schmerzen der Rippenbildung an sich getragen habe. Er bestritt dies und behauptet, sich nur gegen die Angriffe seiner Schwiegermutter vertheidigt zu haben. Letztere, welche heute als Zeugin gegen ihn auftritt, sowie das vorgelesene wundärztliche Attest bestätigen jedoch die Anklage und wird der Angeklagte deshalb zu 1 Monat Gefängnis verurtheilt.

5) Die unverheiratete Christiane Gehrig von hier ist angeklagt, während sie bei der Gefangenwärterin Heinkel sich aufhielt, um zum Verhör vor die Polizei geführt zu werden, ein Knäuel schwarzer Wolle entwendet zu haben. Sie bestritt dieses. Es wird jedoch ermittelt, daß die Angeklagte in der unmittelbaren Nähe des Tisches gesessen, auf dem das Knäuel lag, daß ihr ein Faden schwarzer Wolle bei ihrem Verhör aus der Tasche sah und daß demnach unter dem Tische im Verhörzimmer, auf dem sie gesessen, der Knäuel gefunden worden ist. Sie wird deshalb dem Antrage gemäß zu 1 Woche Gefängnis verurtheilt.

6) Der Knabe E. A. Haas von hier ist angeklagt, im Februar d. J. an fünf verschiedenen Orten 6 bis 7 Paar Schürzen entwendet und mit dem Schulden Schuch gemeinlichlich gestohlen zu haben, bei welcher Gelegenheit letzterer im Steinerischen Hause einen Kränen die begehungen Entwendungen ein und werden deshalb ersterer mit 14 Tagen, letzterer mit 1 Tage Gefängnis bestraft.

7) Der Schenkwirth Simon Wille, dessen Sohn Friedrich und der Drecher Friedrich Poppenz aus Gelline sind angeklagt, den Boten Brandt, welcher den Ausübung seines Berufs vorzüglich gemißhandelt zu haben. Alle drei bestritten dies gethan zu haben. Wille jun. will nur Zuschauer gewesen sein und einen Beiden dem Brandt nachgeworfen haben, sein Vater Simon will nur einen Angriff des Brandt auf sich abgewehrt haben und Poppenz den Exccutor nur zur Rede gestellt haben, weshalb derselbe seine Ehefrau so gemißhandelt. Gegen Friedrich Wille wird in der That nur einfaches Verleihen des Boten auf Brandt festgestellt. Im Uebrigen wird durch das Zeugniß des Boten Brandt und des Schöpfen Thieme dargethan, daß er von Wille sen. mit einem Besenstiel tüchtig geschlagen, von Poppenz an die Brust gegriffen und von beiden gefesselt worden sei. Wille sen. wird deshalb nach dem Antrage der Staats-Anwaltschaft mit 3 Monat, Poppenz mit 6 Wochen und Friedrich Wille mit 14 Tagen Gefängnis bestraft.

8) Die Dienstmagd geschiedene Louise Schade geb. Ackermann aus Merseburg ist gefändig, beim Kaufmann Kaufmann hier am 21. Januar d. J. auf den Namen des Restaurateur Scharre 1/2 Pfd. Kaffee verlangt und erhalten und bei dieser Geleheit sich für das Dienstmädchen desselben ausgegeben zu haben. Sie wird wegen dieses Betruges mit 1 Woche Gefängnis bestraft.

9) Die Dienstmagd Marie Louise Kubn von hier ist angeklagt, am 25. Febr. d. J. 2 Sgr. 4 Pf., welche sie von ihrer Dienstinna zum Ankauf von Fleisch erhalte hatte, unterschlagen und außerdem ein Taschentuch derselben entwendet zu haben. Letzteres will sie gefunden und deshalb so viel verlangt haben, als ihr die Frau Thiem aufgetragen habe zu kaufen. Sie wird jedoch durch das Zeugniß der letzteren beider Vergehen überführt und deshalb mit 3 Wochen Gefängnis bestraft.

10) Der Sandarbeiter Johann Heinrich Schönbeger jun. aus Brachstedt ist beschuldigt, dem Fabrikbesitzer Macquet zwei Rehen Steinrollen, und dessen Vater Heinrich Schönbeger eine Cement-Lanze entwendet zu haben. Ersterer wird deshalb mit 1 Woche und letzterer mit 14 Tagen Gefängnis bestraft.

11) Die verheiratete Wilhelmine Gertrude Koch geborne Walfher, bereits mehrmals wegen Diebstahls und sogar mit Zuchthaus bestraft, ist angeklagt, neuerdings wieder einen Taschentuchstahl an der unverheirateten Thieme auf hiesigem Markte veräußert zu haben. Sie leugnet und will am 24. Febr. d. J. gar nicht auf dem Buttermarkt gewesen sein, am allerwenigsten der Thieme in die Tasche gegriffen haben, um ihr Geld aus derselben zu entnehmen. Es wurde die weitere Verhandlung jedoch ausgesetzt, weil im Laufe derselben sich die Nothwendigkeit ergab, eine Defensionale zeugin vorzuladen.

12) Der Gärtner Heinrich Ferdinand Dwig aus Quets hat seinem Brotherrn, dem Antmann Schmidt, am 31. December v. J. eine silberne Taschenuhr entwendet, ist dessen gefändig und wird deshalb mit 3 Monat Gefängnis bestraft.

Bekanntmachung.

Die nach der Auflösung des königlichen Rentz-Amtes zu Halle verbliebene Domainen- und Forst-Receptor ist vom 1. April d. J. an dem Straßenthals-Rentzamt in Halle alsbald provisorisch übertragen. Man gelangt zur Receptor durch den Haupt-Eingang der königlichen Straßenthals.

Merseburg, den 3. April 1857.

Königliche Regierung,

Abtheilung für die Verwaltung der directen Steuern, Domainen und Forsten. R. i. n. e.

Gehörkranke und die magnet-electrische Heilmethode von 1 bis 2 Uhr.
Dr. Tieftrunk, pr. Arzt.

Schmeerstraße
bei **L. Gundermann.**
Eine neue Sendung der neuesten Frühjahrs-Mäntel und Mantillen ist angekommen.

Double-Shawls, Decken-Tücher, gewirkte Tücher, seidene Umschlage-Tücher empfiehlt eine Auswahl

Schmeerstraße
L. Gundermann.

Glycerin in Flacons à 5 Sgr.
Dasselbe hat die vorzügliche Eigenschaft, die Haut zu durchdringen und dieselbe dadurch weich und geschmeidig zu machen; es empfiehlt sich demnach als das ausgezeichnete Mittel gegen spröde und aufgesprungene Haut und bietet noch ausserdem den Vortheil, da es keine fetten oder öligen Bestandtheile enthält, dass man beim Gebrauche desselben keine Wäsche oder Handschuhe beschmutzt.

Zu haben bei **C. Haring**, Neunhäuser Nr. 5.

Eine höchst anständige Person in gesetztem Alter, welche die schönsten Zeugnisse besitzt, sucht ein wo möglich baldiges Unterkommen, sei es als Wirthschafterin in einer nicht zu großen Häuslichkeit oder als Jungfer. In letztergedachter Stellung ist dieselbe in jeder Hinsicht höchst tüchtig und vorzüglich zu empfehlen.

Auskunft erteilt das concessionirte Vermietungs-Comtoir der Wittwe Kupfer in Merseburg.

Güter-Verkauf
mit 300, 250 und 200 Morgen Feld, schönes Inventar und guten Gebäuden; die Güter sind in der schönsten Bodenlage, alles erster Klasse und können sofort übernommen werden. Näheres erteilt **L. Richter** in Landsberg bei Halle.

Gasthofs-Verkauf.
Ein Gasthof in einer lebhaften Stadt mit 30 Morgen Feld und guten Gebäuden kann unter guten Bedingungen sofort übernommen werden. Näheres erteilt **L. Richter** in Landsberg bei Halle.

Verkauf.
Veränderungshalber bin ich gesonnen, meine am hiesigen Orte gelegene Windmühle nebst Zubehör zu verkaufen und habe hierzu Verkaufstermin auf

Mittwoch den 22. April d. J.
Mittags 11 Uhr
in der Mühle festgesetzt. Kauflustige lade ich hierzu ein mit dem Bemerken, daß die Bedingungen von jetzt ab bei mir eingesehen werden können.

Erlieben bei Buttstedt, d. 1. April 1857.
Paul Ernst Slinger.

Agentur-Gesuch!
Ein Kaufmann in Frankfurt a. M., welcher sich des Vertrauens sehr renommirter Häuser auf verschiedenen Seeplätzen zu erfreuen hat, und dadurch in täglicher Geschäfts-Beziehung zu den größeren Colonial-Waaren-Handlungen Frankfurts steht, wünscht für eine bedeutende Zucker-Fabrik oder Handlung als Agent zu wirken.

Die Adresse ist bei **Eduard Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung zu erfragen.

Ein Gürtlergeselle und ein Metall-Drechsler, gute Arbeiter, können bei mir sofort noch dauernde Arbeit finden.

Zeitz, den 7. April 1857.
J. Menzel, Gürtlermeister.
Gutschlagende, junge gelbe Kanarienhähne sind zu verkaufen am Markt Nr. 18.

Männerliedertafel.
Den 2ten Osterfeiertag Coirée im Saale der „Weintraube“ Abends 7 1/2 Uhr.
Der Vorstand.

Zum Ball
am 2ten Osterfeiertage ladet hierdurch höflichst ein **Leutnant Umlauf.**

Zu dem am Donnerstag den 16. April d. J. Abends 7 Uhr stattfindenden **Deconomén-Ball** im Mansfelder Hof in Cisleben werden hierdurch nochmals die Mitglieder ergebenst eingeladen. Nichtmitglieder der Gesellschaft können durch Einführung eines Mitglieds für ein Entrée von 15 Sgr mit Theil nehmen.

Der Vorstand.
Zum Tanzvergnügen, den 13. d. M., ladet ergebenst ein **C. Ludwig**, Weinberg bei Beuchlitz.

Den 2ten Osterfeiertag ladet zum Tanzvergnügen ergebenst ein **H. Weber**, Hohenthurm.

Zeitsch.
Dienstag als den 14. April vierter **Abonnements-Ball.**
Der Vorstand.

Am 1. April c. übernahm ich käuflich den **Gasthof zum Preussischen Hof** in Pfaffendorf, und empfehle denselben unter Versicherung der reellsten und aufmerksamsten Bedienung zur geneigten Beachtung, bittend, mir das in Reinsdorf geschenkte Vertrauen gütigst fern zu bewahren.

Montag den 2ten Osterfeiertag **Ballmusik**
von Nachmittags 4 Uhr an bei gut besetztem Orchester, wobei mit feinsten Getränken und Speisen bestens aufwarte.
Meine schön eingerichtete **Regelbahn** wird den 1sten Osterfeiertag Nachmittag eingeweiht.
Pfaffendorf b. Landsberg.
Carl Fränzel.

Frischer Kalk
Dienstag und Mittwoch den 14. und 15. April in der Ziegelei zu Trotha.

Vorzügl. frische **Ostender Natives-Austern**, Ger. **Rhein- und Wesserslachs** in bekannter schönster Qualität empfiehlt
G. Goldschmidt.

Wettiner Wochenblatt. Inserate finden durch dasselbe weite, wirksame Verbreitung!

Gebauer-Schwetfische Buchdruckerei in Halle.

In der **Pfefferschen Buchhandlung** in Halle sowie in allen übrigen Buchhandlungen ist zu haben:

Schulgrammatik
der **Englischen Sprache.**

Ein Lehrbuch in zwei Lehrgängen für Realschulen, Handels-Lehranstalten und höhere Töchterschulen sowie für den Privatunterricht von

Dr. W. Bimmermann,
Lehrer an der öffentl. Handels-Lehranstalt zu Leipzig.
Erster Lehrgang. Vierte, zum Theil umgearbeitete Auflage. gr. 8. geb. 20 Sgr.

Bad Wittkind.
Den 1sten, 2ten u. 3ten Osterfeiertag Concert. Anfang 3 1/2 Uhr.
C. Stöckel, Director.

Böllberg.
Heute frische **Wurst** und **Wurstsuppe** bei **Natich.**

Zum 2ten Feiertag **Tanzvergnügen.**
Sennig in Siebichenhein.

Zum Concert
den 1sten Osterfeiertag ladet ergebenst ein **Lein-Lauchstedt**, **Schmidt.**
Anfang 3 Uhr.

Trotha.
Zu den Osterfeiertagen ladet von Sonnabend an zu frischen **Speck- und andern Kuchen**, den zweiten Feiertag zur **Tanzmusik** freundlichst ein **Ed. Knoblauch.**

Dem hochverehrten Publikum, welches mich in der zweiten Saison in Halle in meiner Unternehmung so freundlich unterstützt hat, sagt bei seiner zeitweiligen Abreise nach Cisleben herzlichsten Dank und Lebewohl, und wagt ich den bescheidenen Wunsch auszusprechen, daß das kunstsinne Publikum mich und meine Gesellschaft bei nächster Wiederkehr eben so herzlich aufnehmen werde wie bisher, wogegen ich verspreche, mich des bewiesenen Wohlwollens stets werth zu machen.
Halle a/S., den 9. April 1857.
Julius Wunderlich.

Familien-Nachrichten.
Entbindungs-Anzeige.

Die am 3. d. M. erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau **Mathilde** von einem gesunden Knaben zeigt Freunden und Verwandten hierdurch an
Theodor Müller.
F. H. A.
Dfig, d. 5. April 1857.

Todes-Anzeige.
Heute Abend 6 1/2 Uhr verschied sanft an Entkräftung unser lieber Gatte, Vater, Schwieger- und Großvater, der pens. Theater-Director **Heinrich Bethmann** im Alter von 84 Jahren 24 Tagen, welches wir tief beugeht, mit der Bitte um stille Theilnahme, hiermit anzeigen.
Halle, den 8. April 1857.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Bei der Beerbigung meines unvergesslichen Mannes hat sich so aufrichtige Theilnahme und Liebe gezeigt, daß ich hierdurch und zugleich im Namen meiner Kinder den herzlichsten Dank ausspreche.

Dank Herrn Pastor **Barthold** für die am Grabe gesprochenen Trostesworte! Dank den so zahlreich anwesenden Herren Lehrern der Umgegend. Wie erhebend klangen ihre so wohl durchgeführten Fiergesänge, und wurden den wunden Herzen heilender Balsam!

Dank der ganzen Gemeinde, so wie der Schuljugend, die so reichlich den Sarg mit Blumen schmückten!
Zölschen, d. 5. April 1857.
Berwitwete Lehrer **Giffke.**



Vermischtes.

Ueber das Händel-Denkmal, dessen Ausführung dem Berliner Bildhauer Heibel übertragen ist, theilt die „Spen. Zig.“ mit: Bis jetzt hat Heibel noch keinen Strich zum Modell des Kunstwerkes gethan, wohl aber hat er eine Skizze desselben vollendet, die auch bereits im Abgusse an des Königs Majestät, das Hallische so wie das Londoner Händel-Comité gekommen ist. Händel ist darin in dem Augenblicke vorgestellt, wo die erste Aufführung des „Messias“ beginnen soll. Er steht mit dem Rücken dem Pulse zugewendet, auf den sich die rechte Hand, den Direktionsstab haltend, lehnt. Schon seine Stellung brüdt den innern Charakter des großen Mannes aus; seine Haltung hat eben so viel Festes als Gebieterisches. Diese Charakteristik vollendet sich in dem trefflichen Ausdruck des Gesichts. Jedoch wird die Ausführung des Modells, mit der unverzüglich begonnen werden wird, hinsichtlich des letzteren einige Veränderungen erfahren. Obwohl die nach einem auf der königl. Bibliothek befindlichen Platte verfertigte Skizze im ganzen naturwahr ist, so wird sich Heibel durch eine ihm von London übersandte Maske, welche zu Händel's Lebzeiten abgenommen wurde, doch veranlaßt sehen dieselbe zu berichtigungen, da sie die Charakteristik in einigen Theilen noch bedeutend hebt. Die Bekleidung Händel's besteht in einer Gallaweste mit Schärpe, über welche ein offenes steheres Derröck gezogen ist. Er trägt enge Beinleiber, die bis über das Knie gehen, und Strümpfe und Schuhe. Unrichtig ist, daß vom Guffe der Statue feststehen soll, er werde in Rauchhammer ausgeführt werden. Es kann dies allerdings eintreten, wenn er hier nicht erfolgt. Die Statue wird ohne Sockel eine Höhe von 10 Fuß haben. Wie man hört, hat sich Se. Maj. anerkennend über die Skizze geäußert.

Wie die „K. Zig.“ erzählt, sind die Spanischen Schauspieler oft ganz eigenthümlichen Gefahren ausgesetzt, von denen die unsigen keine Abnung haben. Die Italiener rufen dem Theater-Bösewicht Schmähdungen und Schimpfwörter zu, und man macht so viel Aufhebens von dieser Heißblütigkeit, von dieser Heftigkeit. Da kommen in Spanien ganz andere Dinge vor. Zu Valencia ereignete sich folgender Fall: Es wurde Karlos II. aufgeführt, eine Art Melodram im Französischen Sinne, von Don Antonio Gil y Yara, in welchem ein Geistlicher eine Hofdame liebt und, als er von ihr ver schmäh't wird, sich dadurch zu rächen sucht, daß er den blöden König überredet, es sei derselbe von der schönen Frau verher't. Und als die Angeklagte die Strafe für die angeblichen Höllethaten erleiden soll, da empört sich das Publikum, stürmt die Bühne unter dem Rufe: Muerte al Pillo, al Malvado! (Tod dem Elenden, dem Bösewicht!) Mit Noth gelang es dem armen Schauspieler, der die allzu undankbare Rolle des Geistlichen zu spielen hatte, sich durch die Flucht zu retten. Den nächsten Tag weigerte sich geistlicher Weise der Darsteller, sich in dieselbe Gefahr wieder zu begeben. Der Theater-Unternehmer ist in Verzweiflung, denn das Stück verspricht reichen Ertrag für die Kaffe, und der Geistliche kann unmöglich weggelassen werden. Was ist zu thun? Er kündigt auf dem Theaterzettel an: En el ultimo acto muero el fraite. (Im fünften Acte stirbt der Geistliche.) Das Mittel erweist sich wirksam, und das Drama kam ohne wesentliche Unterbrechung zu Ende gespielt werden. Ein ähnliches Ergebnis fiel zu Saragossa vor. Es wurde Los Promenoies (so nennt man in Spanien die Empörer von Segovia) gegeben, eine gewöhnliche Komödie, welche die Erhebung von Segovia unter Karl V., die Befestigung derselben und das strenge Gericht des Kaisers darstellt. Diese Niederlage der Volksfache mißfiel den zuschauenden Arragoniern in dem Maße, daß sie ihre Sitze verließen, um auf die Bühne zu steigen und dem zum Tode geführten Waffenschmied, welcher die Helmschale in dem Aufstande spielt, beizuspringen, handgreiflich zum Nachtheile der Kaiserlichen. Diese jedoch, durch die unerwartete Unterstützung der Gegner bedroht, suchten das Weite. Den nächsten Tag waren auf dem Anschlagzettel die Worte zu lesen: Esta noche vence el pueblo (diese Nacht siegt das Volk), und es war auch so, man hatte die Geschichte gefälscht, um nicht ein zweites mal das gefährliche Mißfallen der Saragosser zu erregen.

Paris, d. 8. April. Der heutige „Moniteur“ meldet, daß der Kaiser gestern den russischen General v. Tottleben (den Vertheidiger (Sébastopol) empfangen habe. — Bei der letzten Revue der Zaven auf dem Longchamps beim Boulogner Holze bemerkte der Kaiser ein Soldatenkind in den Reihen der Zaven und klopfte ihm freundlich auf die Schultern. Der Knabe benutzte diese Gelegenheit, um den Kaiser ganz ungenirt zu fragen: „Warum ist denn der kaiserliche Prinz nicht bei den Zaven?“ „Mein Kind“, erwiederte Louis-Napoleon, „ich habe ihn zu den Grenadieren gehen.“ „Das weiß ich“, aber wir wollen auch Einen, und das recht bald.“ Der Kaiser lachte und sagte: „Das mußt du der Kaiserin sagen, die geht das eigentlich an, komm mit zu ihr.“ Er nahm den Knaben mit sich und brachte ihn der Kaiserin, die sich nicht wenig über den dralligen Einfall des Knaben besüßigt haben soll.

Vom Oesterreichischen Kürassier-Regimente König Johann von Sachsen Nr. 3 wurde am 20. Februar ein Mann entlassen, der 20 Jahre gebiet und volle 16 Jahre ein und dasselbe Pferd geitten hatte. Hof und Mann waren an einander so gewöhnt, daß, als nun ein anderer Mann das Pferd erhielt, dasselbe kein Futter mehr nehmen wollte und am 2. März verendete. Mann und Hof waren während des Ungarischen Feldzuges in 3 Schlachten und 17 Gefechten

gewesen, das Pferd war zweimal durch Stich-, viermal durch Kugelwunden bleistirt worden, der Reiter aber immer unverwundet davon gekommen.

Abgang u. Ankunft d. Eisenbahn-Züge in Halle.

Abg. nach Leipzig 3 1/2 ***, 6 1/2 *, 7 1/2 U. Morg., 10 1/2 * U. Vorm., 1 1/2, 4 1/2 * U. Nachm., 8 1/2 *** U. Abds., 10 1/2 *** U. Nachts. Ank. von Leipzig 6 1/2 *** U., 7 1/2 *, 9 U. Morg., 9 U. Vorm., 12 1/2 U. Mitt., 4 1/2, 6 1/2 U. Nachm., 8 * U. Abds.

Personengeld: I. Kl. 27 Sgr., II. Kl. 18 Sgr., III. Kl. 11 Sgr. Courierzug 8 1/2 Uhr Abds. (nach Leipzig): I. 1 # 4 Sgr., II. 2 1/2 Sgr., III. 16 Sgr.

Abg. nach Magdeburg 7 1/2 **, 9 * U. Morg., 12 1/2 U. Mitt., 6 1/2 U. Nachm., 8 * U. (übern. in Cöthen), 10 1/2 U. Abds. Ank. von Magdeburg 6 1/4 * (ist in Cöthen übern.), 7 1/2 U. Morg., 10 1/4 * U. Vm., 1 1/2 U. Nachm., 8 1/2 ** U. Ab.

I. 2 # 9 Sgr., II. 1 # 18 Sgr., III. 29 Sgr. Courierzug 7 1/4 Uhr Morg. (nach Magdeburg): I. 2 # 26 Sgr., II. 1 # 27 1/2 Sgr., III. 1 # 10 Sgr.

Die mit * bezeichneten Züge sind Güterzüge mit Personenbeförderung und halten bei Westerhüsen, Wulffen, Gr. Weissandt, Niemburg und Gröbers an. Die mit ** bezeichneten Züge sind Schnellzüge, welche zwischen Halle und Leipzig gar nicht, von Halle nach Magdeburg nur bei Cöthen, der Saale u. Schönebeck, von Magdeburg nach Halle nur bei Cöthen anhalten. Die mit *** bezeichneten Züge vermitteln einen Schnellzug zwischen Berlin und Frankfurt a/M., der Zug 3 1/2 U. Morg. (nach Leipzig) vermittelt einen Schnellzug zwischen Berlin und München. Ansser den fahrplanmäßigen Zügen geht 3 Uhr Nachm. ein Zug von Magdeburg, welcher gewöhnlich um 6-6 1/2 Uhr hier eintrifft und für alle Stationen Personen in II. und III. Wagenklasse befördert. Bei Stumsdorf wird auf dem Cours von Halle nach Magdeburg (resp. Berlin) am 6 1/2 U. Morg., 9 1/2 U. Vorm., 1 1/2, 4 1/2, 7 1/2 U. Nachm., 8 1/2, und 11 1/2 U. Abends, auf dem Cours von Magdeburg nach Halle 5 1/2, 7 1/2 U. Morg., 9 1/2 U. Vorm. und 10 1/2 Uhr Abends angehalten.

Abg. nach Berlin 6 1/2 * U. Morg., 4 1/2 U. Nachm., 10 1/2 Abds. Ank. von Berlin 1 1/2 U. Nachm., 10 1/2 * U. Nachts, 3 1/2 * Morg.

I. 5 # 14 Sgr., II. 3 # 22 Sgr. 6 S., III. 2 # 26 Sgr. Schnellzug: I. 6 # 7 1/2 Sgr., II. 3 # 22 1/2 Sgr., III. 2 # 27 1/2 Sgr. Die mit * bezeichneten Schnellzüge mit erhöhten Fahrpreisen wechseln in Cöthen die Wagen nicht.

Abg. nach Erfurt 5 1/2 **, 8 1/2 * U. Morg., 12 1/2 * U. Nachm., 7 1/2 * U. Abds., 10 1/2 *** Nachts. Ank. von Erfurt 5 1/2 *** U. Vorm., 12 1/2 **, 4 * U. Nachm., 8 1/2 * U. Abds.

I. 3 # 25 Sgr., II. 2 # 5 Sgr., III. 1 # 20 Sgr. In 1 Tage hin u. zurück II. 3 # 25 Sgr. Am Sonntag hin und zurück II. 2 # 8 Sgr., III. 1 # 22 Sgr. Schnellzug: I. 4 # 5 Sgr., II. 2 # 15 Sgr.

Abg. nach Eisenach 5 1/2 **, 8 1/2 * U. Morg., 12 1/2 * U. Nachmittags 7 1/2 * U. Abds., 10 1/2 *** U. Nachts. Ank. von Eisenach 6 1/2 *** U. Morg., 12 1/2 **, 4 * U. Nachm., 8 1/2 * U. Abends.

I. 5 # 25 Sgr., II. 3 # 9 Sgr., III. 2 # 17 Sgr. In 1 Tage hin u. zurück II. 5 # 25 Sgr., III. 3 # 19 Sgr. Am Sonntag hin und zurück II. 3 # 12 Sgr., III. 2 # 19 Sgr. Schnellzug: I. 6 # 12 Sgr., II. 3 # 26 Sgr. Die für einen Tag gelösten Retour-Billets haben für die Schnellzüge keine Gültigkeit

Abg. nach Cassel 8 1/4 * U. Morg., 1 1/2 * U. Nachm., 10 1/2 *** U. Nachts. Ank. von Cassel 5 1/2 *** U. Morg., 4 * Nachm., 8 1/2 * U. Abds.

I. 9 # 8 Sgr., II. 5 # 18 Sgr., III. 4 # 6 Sgr. Schnellzug: I. 10 # 3 Sgr., II. 6 # 14 Sgr.

Abg. nach Frankfurt a.M. 8 1/2 * U. Morg., 10 1/2 *** U. Nachts. Ank. von Frankfurt a.M. 5 1/2 *** U. Morg., 8 1/2 * U. Abds.

I. 14 # 25 Sgr., II. 8 # 27 Sgr., III. 6 # 28 Sgr. Schnellzug: 15 # 26 Sgr., II. 9 # 28 Sgr. Die mit * bezeichneten Züge sind Personenzüge, mit ** Güterzüge mit Personenbeförderung und mit *** Schnellzüge.

Die mit *** bezeichneten Schnellzüge halten bei Salza, Wieselbach, Diestendorf, Erbstedt und Horleshausen nicht an; nach findet bei denselben keine Personenbeförderung in III. Wagenklasse statt.

Abgehende Personenposten von Halle

nach Nordhausen täglich 9 1/2 Uhr Vorm. u. 12 U. Nachts, nach Erfurt täglich 7 1/2 Uhr Abds., nach Eisleben täglich 3 1/2 U. Nachm., Sonntag 5 U. Nachm., nach Wettin täglich 4 U. Nachm., Sonntag 5 U. Nachm., nach Delitzsch täglich 4 U. Nachm., nach Cöthen täglich 5 U. Abends, nach Schraplau Dienstag, Donnerstag, Sonnabend u. Sonntag Nachts 2 U., nach Löbejün täglich 4 U., am Sonntag 5 U. Nachm.

Ankommende Personenposten in Halle

von Nordhausen täglich 4 1/2 Uhr Morg. u. 2 1/2 U. Nachm., von Erfurt täglich 4 1/2 U. Morgens, Cöthen täglich 8 1/2 U. Morg., Wettin täglich 8 U. Morg., von Delitzsch täglich 7 1/2 U. Morg., von Eisleben täglich 10 1/2 U. Vorm., von Schraplau Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und Sonntag 9 U. Vorm., von Löbejün täglich 7 1/2 U. Morg.

Fahrpreise. Cours nach Nordhausen (pr. Meile 6 Sgr.): Bis Langenbogen (2 M.) 12 Sgr., Eisleben (4 1/2 M.) 27 Sgr., Sangerhausen (7 1/2 M.) 1 # 13 1/2 Sgr., Rossia (9 1/2 M.) 1 # 27 Sgr., Nordhausen (12 1/2 M.) 2 # 13 1/2 Sgr. Cours nach Delitzsch (pr. M. 6 Sgr.): Bis Breuna (2 1/2 M.) 15 Sgr., Delitzsch (3 1/2 M.) 22 1/2 Sgr. Cours nach Eisleben (pr. M. 6 Sgr.): Bis Langenbogen (2 M.) 12 Sgr., Eisleben (4 1/2 M.) 27 Sgr. Cours nach Schraplau (pr. M. 6 Sgr.): Bis Tetschenenthal (1 1/2 M.) 10 1/2 Sgr., Schraplau (3 M.) 18 Sgr. Cours nach Wettin (pr. M. 5 Sgr.): Bis Wettin (2 1/2 M.) 8 M. 13 1/2 Sgr. Cours nach Löbejün (pr. M. 5 Sgr.): Bis Löbejün (2 1/2 M.) 13 1/2 Sgr., Cours nach Cöthen (pr. M. 5 Sgr.): Bis Cöthen (3 1/2 M.) 17 1/2 Sgr. Cours nach Erfurt (pr. M. 6 Sgr.): Bis Lauchstädt (2 M.) 12 Sgr., Schafstädt (3 M.) 18 Sgr., Querfurt (4 1/2 M.) 27 Sgr., Artern (7 1/2 M.) 1 # 16 1/2 Sgr., Hedrungen (9 1/2 M.) 1 # 25 1/2 Sgr., Sachsenburg (9 1/2 M.) 1 # 28 1/2 Sgr., Kindelbrück (10 1/2 M.) 2 # 4 1/2 Sgr., Weissenau (11 1/2 M.) 2 # 10 1/2 Sgr., Gebesee (13 1/2 M.) 2 # 22 1/2 Sgr., Erfurt (16 1/2 M.) 3 # 7 1/2 Sgr.

Magdeburger Actien-Gesellschaft für Mineralöl- und Paraffin-Fabrikation.

Die Actionaire obengenannter Gesellschaft werden hierdurch mit Bezug auf die §§. 10 und 14 der Statuten eingeladen, sich

Freitag den 24. April c. Nachmittags 3 Uhr

im Börsenhaus hier selbst zur ersten ordentlichen Generalversammlung einzufinden.

In derselben kommen zum Vortrag und resp. Beschluß:

1) Bericht über den Fortgang des Unternehmens.

2) Wahl dreier Commissarien zur Prüfung der bevorstehenden Jahresrechnung.

3) Nachträglich geforderte formelle Anerkennung des bereits genehmigten Kaufcontractes vom 5. Januar 1856 behufs der Besitztitel-Berichtigung.

Stimmkarten hierzu sind vom 21. April ab in unserm Geschäftslokale, gr. Klosterstraße 10 b, in Empfang zu nehmen.

Magdeburg, den 24. März 1857.

Der Verwaltungsrath.
Mag., Vorsitzender.

Die Hagelschäden-Versicherungsgesellschaft zu Erfurt,

welche am Schlusse von 1856 12,096 Mitglieder mit 10,839,150 Thlr. Versicherungssumme zählte und in denselben an 2123 Interessenten 170,441 Thlr. 3 Egr. 4 Pf. baar vergütete, fährt auch in diesem Jahre fort, Versicherungen zu angemessenen billigen Beiträgen abzuschließen.

In den 12 Jahren ihres Wirkens zahlte die Gesellschaft baare Entschädigungen 1,222,176 Thlr. 1 Egr. 5 Pf. an 11,601 Mitglieder.

Die vorkommenden Schäden werden durch eine aus 3 Mitgliedern bestehende Commission auf die solideste Weise regulirt.

Alle Ueberschüsse gehören den Mitgliedern allein und gehen denselben nach den Bestimmungen des Statuts zu gut.

Die diesjährige Prämie für den Saalkreis beträgt:
24 $\frac{1}{2}$ auf 100 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Versicherungssumme für Halm-, Hülsen- u. Futter-Früchte u.
40 $\frac{1}{2}$ auf 100 $\frac{1}{2}$ für Rapss, Rüben, Avel, Döster u. und Kuntelrüben u.
76 $\frac{1}{2}$ auf Wein, Haas, Mohr, Hirse, Kummel, Karben, Gräser, Saamen-Futterfrüchte u.
und zur Verabreichung der Antragsformulare, sowie Anfertigung der Versicherungs-Anträge, sind sowohl unsere auswärtigen Specialagenten, als auch wir selbst, die wir auch die Policen sofort vollziehen, zu jeder Zeit gern bereit.

Die General-Agentur Halle,
C. G. Fritsch & Comp.,
Leipzigerstraße.

Vaterländische Hagel-Versicherungsgesellschaft in Elberfeld.

Unsere Wohnung ist jetzt Barfüßerstraße Nr. 6, 1. Etage.

W. Kersten & Co.,
Haupt-Agenten.

Hamburger Fluss-Versicherungsgesellschaft.

Unsere Wohnung ist jetzt Barfüßerstraße Nr. 6, 1. Etage.

W. Kersten & Co.,
Bevollmächtigte.

Bieh- u. Auktion in Milzau.

Dienstag, den 14. d. Mts. von früh 9 Uhr an, sollen im seitherigen Dekonom **Weyer's**chen Gute in Milzau bei Lauchstädt, Wirtschaftsaufgabe halber 2 gute und bedeckte Stuten-Pferde, 1 acht Wochen altes Fohlen, 2 hochtragende und 6 mütende Kühe, 1 Schilbe, 3 Kälber, 1 Wagen mit eis. Achsen, 1 Ackerpflug, 1 Walze, 2 Eggen und dergl. mehr, sowie die noch vorhandenen Stroh-, Futter- und Düngervorräthe u. meißtbiend, gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Werseburg, den 6. April 1857.

H. Hindfleisch, Kreis-Auct.-Commissar.

Brennholz-Auktion.

In dem Seeburger Holze zwischen Erdeborn und Helsta soll eine bedeutende Partie trockner Brennholz am 14. April Vormittags 9 Uhr auktionsweise verkauft werden.

Schleicher, Holzaußheber.

Eine Leihbibliothek von 3500 Bänden, die beliebtesten Schriften enthaltend, ist zum Preise von 230 $\frac{1}{2}$ zu verkaufen. Näheres in der Buchhandlung von **H. Berner,** Markt Nr. 4.

Zu vermieten

zwei Stuben nebst Zubehör gr. Ulrichsstr. Nr. 12. **Herrmann Merckell.**

Ein Portemonnaie mit etwas Geld ist vor dem Rannischen Thor gefunden und bei **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung Näheres zu erfragen.

Zwei Pferde, wovon das eine Reitpferd, stehen zu verkaufen im Gasthof zum goldenen Löwen am Neumarkt.

Guano,

echt peruan., bei **Hermann Neufner.**

Zucker-Rübensaamen.

Von meinem selbstgezüchteten Saamen der rein weißen Schlessischen Zucker-Rübe 1856r Ernte habe ich noch billigt abzulassen und wollen sich Reflektirende an

Herrn Ferd. Voigt in Halle,

Große Steinstraße Nr. 73,

wenden, welcher im Besiz eines Depots von mir jederzeit von dortaus direct liefern kann.

Louis Hanewald in Duedlinburg.

Ein schön möblirtes Garçonlogis

ist sofort zu beziehen Markt Nr. 8.

Bodenreines gelbes Wachs kauft zum höchsten Preise **Herrn Neufner.**

Eine hochtragende Kuh wird wegen Mangel an Raum verkauft

Ischerben Nr. 26.

Fettthammel-Verkauf.

60 Stück starke Fettthammel verkauft das Rittergut Bösch bei Werseburg.

Den Herren **Deißner & Ernst** in Halle

übergaben wir Commissionägen von unsern

Fabrikaten, als: Wagen- und Maschinensett,

Maschinenöl, Brauer- und Schuhmacherpech,

und ersuchen unsere werthen Geschäftsfreunde,

sich mit ihren Aufträgen an diese Herren zu wenden.

Chemische Fabrik in Dederstedt bei Eisleben.

Fischer & Comp.

Bachhaus-Verpachtung.

Mein hier belegenes Bachhaus, welches zum

1. Juli a. c. pachtlos wird, steht anderweit

zu verpachten. Auch würde ich nicht abgeneigt

sein, dasselbe mit 200 $\frac{1}{2}$ Anzahlung zu ver-

kaufen. Reflektirende können täglich mit mir

in Unterhandlung treten.

Rieda bei Stumsdorf. **H. Luther.**

Auktion in Schaffstädt.

Der gesammte Mobiliar-Nachlaß der verstorbenen Frau Cantor **Telling** zu Schaffstädt, bestehend in Ringen, Uhren, Silberzeuge, Porzellan, Gläsern, Kupfer, Leinwand und Betten, Meubles und Hausgeräthe, Kleidungsstücken und andern Sachen mehr,

wird auf

den 18. April d. J.

von Morgens 10 Uhr ab

in dem **Telling's**chen Wohnhause in der langen Gasse zu Schaffstädt gegen sofortige Zahlung in Preussischem Courant öffentlich meistbietend verkauft werden.

Lauchstädt, den 10. März 1857.

Königl. Kreis-Gerichts-Commission:

Bekanntmachung.

Die Anfuhr von Kies zur Instandsetzung der Wege in Göttnicher Flur, so wie die Zufüllung eines Grabens soll an den Mindestforbernden vergeben werden und steht dazu Licitationstermin auf den 14. April Vormittags 10 Uhr im Gasthause zu Göttnich an.

Die Wegebau-Commission.

Auch in diesem Jahre nehmen wir Versicherungen gegen Hagelschäden für die neue **Verliner Hagel-Assecuranz-Gesellschaft** an gegen feste Prämie ohne Nachzahlung.

Halle, den 9. April 1857.

A. W. Barnitzon & Sohn.

— Eine Wessel-Factorei —
wird gegen Provision zu übernehmen gesucht, und werden desfallsige frankte Offerten sub A. B. No. 36. von **Ed. Stückrath** in der Expedition dieses Blattes angenommen.

Ein ehrlicher und fleißiger Mensch, der mit Pferden umzugehen versteht, findet sogleich einen Dienst. Näheres beim Posthalter **Gehre** in Stumsdorf.

Einen Lehrling sucht

N. Fruhnert, Barbier.

Halle a. S., Brüderstraße 12.

Gesucht wird ein im Justiz-Fache geübter, zuverlässiger **Expedient.**

Adressen wolle man portofrei an **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung unter der Chiffre E. K. einfinden.

Einem Lehrling sucht der Müllermeister **Brand** zu Lauchstädt.

Auch steht daselbst ein **Handwagen** zu verkaufen, fast neu, derselbe paßt auch für **Punde.**

Zwei Pferdeknechte, mit empfehlenden Zeugnissen versehen, finden sofort guten Dienst auf dem Rittergute **Mörl.**

Eine Hauswirthschafterin mit Kenntniß der feinen Küche und auch der Viehwirthschaft, wenn solche mitunter beansprucht wird, ist auf ein großes Gut zu placiren.

M. Lüderis in Leipzig, fl. Fleischerg. 23.

Drei Glasergeßen

können noch auf Stückarbeit dauernd beschäftigt werden.

Gönnern.

W. Boenig.

Ein Mädchen von gefekten Jahren und vom Lande, welches im Kochen erfahren ist, auch auf größeren Gütern schon gedient hat, kann zum 1. Mai einen Dienst finden und das Nähere darüber erfahren **Brunoswarte Nr. 10.**

Für eine auswärtige solide Buchhandlung wird zum baldigen Antritt ein Lehrling gesucht, welcher das Gymnasium wenigstens bis **Tertia** besucht hat und die sonst nöthigen Eigenschaften besitzt. Reflektirende erfahren die Adresse bei **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Ein überkomplettes Pferd, 8 Jahr alt, steht zu verkaufen in **Lieskau Nr. 28.**

(Gesuch.) Ein Lehrling kann sofort in meinem Materialwaaren-Geschäft placirt werden.
E. F. Mertens.

Hülfe für Hautkranke. — Das ächte Königl. Preuss. concessionirte Kummerfeld'sche Waschwasser welches seit 60 Jahren durch viele segensreiche Erfahrungen bewährt ist, heilt radical und ohne alle schädliche Nachwirkung die meisten Arten von nassen und trocknen Flechten, Schwinden, Finnen, Pusteln, veraltete Krätze, Kupferflecken, Hühlerläsken und andere dergleichen Ausschläge und Hautkrankheiten. — **Gerichtlich beglaubigte Zeugnisse** werden jeder Flasche beigegeben, auch auf frankirte Anfragen Jedem gern mitgetheilt. — Die ganze Flasche kostet 2 *Rthl* 5 *Sgr* — die halbe 1 *Rthl* 10 *Sgr* und ist in Halle a/S. einzig und allein zu beziehen von **W. Hesse**, Schmeerstr. 36. — Briefe u. Gelder franco.

Gültig bis Ende Mai 1857.
Erster Subscr.-Preis für 2 Bände complet 8 Thaler.

Im Verlage von George Westermann in Braunschweig wird Ende Mai vollständig:

KLOTZ. Handwörterbuch der lateinischen Sprache. Unter Mitwirkung von Dr. Lübker und Dr. Hudemann. 2 Bände gr. Lex.-Octav. Velinpap. c. 225 Bogen.

Mit Ende Mai tritt unwiderrüchlich der Zweite Subscr.-Preis von 9 Thaler ein. Einen weiter erhöhten Ladenpreis behält sich die Verlagshandlung ausdrücklich vor. Behufs Einführungen in Lehranstalten wird bis Ende Mai d. J. auf 6 Exemplare 1 Freiexemplar gegeben, um den Studirenden die Anschaffung dieses vortrefflichen Wörterbuchs zu erleichtern.

Halle in der **Pfefferschen Buchhandlung.**

Das Meubles-Magazin und Parquet-Fussböden-Fabrik

von **Herrmann Krieger in Leipzig,**
 Peterstraße, 3 Rosen, neben dem Hotel de Baviere,

empfiehlt sich mit der größten Auswahl elegantester und gewöhnlicher Meubles in Mahagoni-, Nußbaum- und Kirschbaum-Holz, so wie sein Lager Eichen-Holz-Parquetten, und stellt unter Garantie die billigsten Preise.

Die Schirmfabrik von Franz Rickelt,

gr. Ulrichsstraße Nr. 39,

empfiehlt für diese Saison das Neueste in **Marquisen à volants** in ganz neuen Facons und den elegantesten Dessins, **en tout eas** in allen und echten Farben und **Sonnenschirme**, seidene und baumwollene Körper-Regenschirme, halte großes Lager neuester Zeuge zum Beziehen der Schirme und übernehme alle Reparaturen unter billiger Bedienung.

F. Albert Pfahl, Drechslerstr., Leipzigerstr. 23,

empfiehlt sein Lager von ff. **Spazierstöcken**, langen und kurzen **Tabackspfeifen**, **Eisgarenpfeifen** und **Spitzen**, und stellt billige Preise. Feinere Drechslerarbeiten in Perlmutter, Elfenbein, Knochen, Horn und Holz werden stets nach neuester Façon gefertigt.

Groggon's Patent-Asphalt-Dachfilze

in **Matten von 72' Rheinl. Länge, 31' Breite,**

welche hinsichtlich ihrer **Leichtigkeit, Dauer und Billigkeit** jedes bisher gekannte Deck-Material übertrifft, empfehlen wir den resp. Bau-Unternehmern als durchaus **wetter- und feuerfeste** Bedachung für:

Hüttenwerke, Fabriken, Bahnhöfe, Magazine, Dekonomie-Gebäude, Remisen, Salons, Wohn- und Lagerhäuser jeder Art u. Die **Fildächer** befeitigen bei einer mehr als 40-jährigen Dauer fast jede Reparatur und gewähren auf allen größeren Gebäuden unverkennbare Vortheile, weil sie die Holzconstruction wesentlich vereinfachen.

Muster und Prospekte werden auf frankirte Anfragen frei eingesandt, auch kann bei uns eine mit obigen Filze bewerkstelligte Dachdeckung von ca. 5000 \square Fläche in Augenschein genommen werden.

Teuscher & Vollmer in Halle a/S.

Allen feinen **Jamaica-Rum**;
 feinen **Arac de Goa, Mandarinen-Arac und Arac de Batavia**;
Conjac vieux, ächter Franzbrandwein;
 feinste holländische und französische **Liqueure**;
Gallescher Getreide-Kümmel, Calmäser, Danz. Tropfen;
Cardinal- und Bischoff-Essenzen;
 frische **spanische bittre Orangen**;
Wansfelder Berg- und Land-Weine,
 undie Flasche 6 *Sgr*, 7 1/2 *Sgr*, 8 *Sgr*;
Muscato Lunell, **Bischoff**, französische **rothe und weiße Weine**, **Mosel**, **Rhein-Wein**, **Madeira**, alter **Port-Wein**;
Marasquino, **Kirschenwasser**;
Extrait d'Absinth;
Moskauer Kümmel-Crème, in ächter grüner Waare, empfehlen
W. Fürstenberg & Sohn.

Maitrauf von frisch aus dem Harz empfangenen Waldmeister empfehlen
W. Fürstenberg & Sohn.

Ein schweres fettes Schwein (Hauer) steht zum Verkauf bei
Beising in Landsberg.

Strohöhute

in den beliebtesten Façons, als **Amazonen**, **Stuart**, **Victoria**, **Glocken** u. c. zu Fabrikpreisen bei

Julius Lachmann.

Maitrauf

von frischen Kräutern, à Flasche 10 *Sgr*, täglich frisch, empfiehlt

Bolke.

Berger Fettberinge,

à Stück 2 *Sgr*, pro Schock 9 *Sgr*, bei

Bolke.

Das Allerneueste von französischen Filz- und Seidenhüten empfiehlt in **allergrößter Auswahl** **Eduard Deutschbein**, große Klausstraße Nr. 5.

Frischer Kalk den 15. und 16. April in der **Kirchner'schen Ziegelei** am **Klausthor**.

50 ℓ keimfähige Gurkenkerne à ℓ 1 *Sgr*, und mehrere Schock veredelte und wilde **Kirschbäume** verkauft **Wanßlöben** in **Wurp**.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Empfehlenswerth für jede Familie, ausgezeichnet auf Reisen, auf der See, zur Jagd u. c.

Boonekamp of Maag-Bitter,

bekannt unter der Devise:

„Occidit, qui non servat“

vom Erfinder und alleinigen Destillateur **H. Underberg-Albrecht** am **Rathshaus** in **Reinberg** am **Niederrhein**.

Von diesem durch seine außerordentliche, weltumfassende Verbreitung räumlichst bekanntem Artikel ist der Haupt-Depot

für **Halle a/S.** b. **Hrn. Julius Biffert.**

in **Merseburg** b. **Hrn. A. Frank.**

in **Naumburg** b. **Hrn. F. A. Furcht.**

in **Cöthen** b. **Hrn. Aug. Plenz**, Rest. der **Bahnhöfe.**

in **Cisleben** b. **Hrn. Julius Reichel.**

in **Nordhausen** b. **Hrn. Hermann Schlichteweg.**

in **Erfurt** b. **Hrn. C. A. Leitzmann.**

Frische **Leinkuchen** à Schock 3 3/4 *Rthl*, frische **Leinkuchen** mit **Ditterzusatz** à 3 1/2 *Rthl* pro Schock, durchweg à 4 ℓ gebacken, frisches **Leinmehl**, à gestrichener **Schffel** 1 *Rthl*, in der großen **Mühle** bei **Bitterfeld**.

Die Pappen- u. Steinpappfabrik

von **C. F. Weber**, **Nonnenmühle** in **Leipzig**, übernimmt dergleichen **Dachungen** jeder Größe bei reeller und prompter Bedienung.

Doppel-Copir-Tinte,

ganz schwarz aus der Feder fließend und die, nachdem das damit Geschriebene länger als 8 Tage gelegen, noch die schönste und vollkommene Copie liefert, empfiehlt in 1/4 und 1/2 Flaschen à 12 und 7 1/2 *Sgr*.

Carl Haring, **Neunhäuser Nr. 5.**

1 *Sgr.* per Nr. wöchentlich. Per Quartal 13 *Sgr.* mit Prämie.
ILLUSTRIRTES FAMILIEN-JOURNAL
 LEIPZIG. ENGL. KUNSTANSTALT VON A. H. PÄYNE
 Durch alle Postämter und Buchhandlungen zu beziehen.

Sämerei-Verkauf

bei

Ernst Voigt, gr. Klausstr. Nr. 22.

Rothen und **weißen Koppflees**, **Eparsette**, **deutsche** und **franz. Luzerne**, **Bullen-** oder **Grünklees**, **schwedischen** und **Gelbklees**, **Lymothe** und **engl. Rhei-Gras**, **Spörgel**, **Mais**, verschiedene Sorten **amerikan. und badenschen**, **Lein** (echten **Rigaer**), **Dülle**, **Zuderriben**, **rothe** (**Kuhhörner**), **gelbe Zeller**, **Pfahl**, **weiße Herbst-** oder **Stoppelriben** u. s. w., **Wau**, **Hirse**, **Sommerrüben** und **Döter**, **Mohrrüben** (**Riesen** und **gewöhnl.**), **Zhiergeartenmischung** u. s. w.

Guano bei **Ernst Voigt.**

Selbes **Wachs** kauft **Ernst Voigt.**

Ein **kupferner Vacuum-Apparat** von 6 Fuß Durchmesser, im besten Zustande, steht preiswerth zu verkaufen.

Zuckerfabrik Lümpling bei **Camburg.**

Sonnabend Braunbier in der **Brauerei** von **Hermann Rauchauff**, große **Brauhausgasse.**

Zum Ball

den **2ten Osterfeiertag** laden ergebenst ein
Albert Andree.
Landsberg, den 8. April 1857.

Marktberichte.

Halle, den 9. April.

Die **Stimmung** für **Getreide** bleibt **flau**; bei zurückhaltender **Kaufkraft** wurde heute bezahlt: **Weizen** 54 — 64 *Sgr*, **Roggen** 39 — 42 *Sgr*, **Gerste** 37 — 41 *Sgr*, **Hafer** 20 — 22 *Sgr*.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 85.

Halle, Freitag den 10. April
Hierzu eine Beilage.

1857.

Das nächste Stück dieser Zeitung erscheint Sonnabend den 11. April Abends.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Aufgegeben in Berlin den 9. April 9 Uhr 3 Min. Vorm.
Angekommen in Halle den 9. April 9 Uhr 25 Min. Vorm.
Kopenhagen, Mittwoch d. 8. April Abends.
Sämmtliche Minister haben dem Könige heute ihre Demission eingereicht. Die Krise ist nicht durch neue Schritte des Auslandes entstanden.

Deutschland.

Berlin, d. 8. April. Ueber die Verhandlungen, welche mit Frankreich wegen neuer Postverträge zur Zeit im Gange sind, werden jetzt einige nähere Mittheilungen gemacht. Der österreichische Bevollmächtigte Löwenthal hat die Mission, einen neuen Vertrag mit Frankreich abzuschließen, da der bisherige bereits abgelaufen ist, und jetzt ein Provisorium besteht. Der preussische Vertrag mit Frankreich geht dagegen erst mit diesem Jahre zu Ende, und hat deshalb der Vertreter Preußens, der Geheime Rath Philippshorn, den Auftrag erhalten, sich mit dem französischen Kabinet zunächst über die Grundsätze zu verständigen, auf welchen ein neuer Vertrag mit Frankreich abzuschließen ist. Die französische Regierung ihrerseits hat sich damit einverstanden erklärt, erst eine solche Basis zu gewinnen und dann später in Unterhandlungen wegen eines neuen Vertrages einzutreten. Von preussischer Seite soll dahin gestrebt werden, daß die Grundsätze für den neuen Vertrag die volle gleichmäßige Behandlung der gegenseitigen Postverbindungen in den beiden Ländern festsetzen, wobei darauf gesehen werden soll, daß die Bedingungen für den neuen Vertrag der Art sind, daß sie eine Annahme bei dem deutsch-österreichischen Postverein finden können. Besonders interessiert unter den Staaten desselben bei dem Vertragsabschluss mit Frankreich sind Preußen, Baiern, Baden, die Thurn- und Tarische Postverwaltung, welcher über Saarbrücken ein Weg nach Frankreich offen gelegt ist, und Oesterreich wegen der Poststraßen durch die Schweiz und Savoyen. Der österreichische Vertrag wird sich deshalb auch besonders auf die genannten Poststraßen beziehen, und für den deutsch-österreichischen Postverein daher von besonderem Werthe nicht sein. Dagegen soll der Vertrag, welcher von Preußen mit Frankreich abgeschlossen wird, zugleich den übrigen Mitgliedern des Vereins zur Annahme mitgetheilt werden. Somit erscheint der preussische Bevollmächtigte gewissermaßen als Vertreter des gesammten Vereins. Der Geheime Rath Philippshorn wird frühestens in dieser Woche in Paris eingetroffen sein, da er noch vorher ein Kommissorium in Wien zu erfüllen hatte und erst am Donnerstag von hier abgereist ist.

In Bezug auf die Gerüchte, daß die Vorlage bei dem Bunde wegen der Holstein-Lauenburgischen Angelegenheit durch französische Einwirkungen verzögert sei, bemerkt die „Zeit“, daß diese Annahme schon deshalb in sich selbst zusammenfällt, weil weder von Frankreich noch von einer anderen auswärtigen Großmacht eine derartige Einwirkung bisher verübt ist und auch nach der Lage der Verhältnisse und der in den Cabinetten vorherrschenden Stimmung schwerlich zu erwarten steht. Was über französische und Englische Circular-Depeschen berichtet worden, ist reine Erfindung, und Rußland hat ausdrücklich, wie anderweitig gemeldet worden, die Dänische Prätenstion, die Frage vor ein Europäisches Schiedsgericht zu bringen, als keine berechtigte anerkannt. Das von den Deutschen Großmächten in vollem Einverständnis unter einander eingeschlagene Verfahren ist vollkommen frei von jeder fremden Einwirkung geblieben. Es vermeidet den weiteren Austausch von Rechtsdeductionen, der nach den bisherigen Erfahrungen für die Sache selbst von keinem Erfolge gewesen ist, und giebt der Dänischen Regierung Gelegenheit, sich selbst aus einer für sie verlegenheitsvollen Situation zu ziehen. Die in Berlin und Wien geschehenen Eröffnungen geben der Däni-



se ihre Verpflichtungen einer Beziehen. — Obnehm, daß t eingebrachte taatsregierung für die mo-

daß die beim zur Anwen nachträglichen te st geben e ohne Gehalt rmin ab auch n Dionier-Ab- erten, aus den geführt werde. ten bis zu 5 der Regimen- und je nach aberufen wer- unter näherer

z, gleich nach wurf zugehen anken von der jetzt schon das z würde als- dahlung anzu- ben, sondern

d. 5. April, gemacht, die

seinerseits-Gründe mit der vorläufigen Jugend heranzufellen, seine desfallsige Verordnung vom 5. November 1855 hat jedoch nicht durchgeführt werden können. Selbst auf dem Lande bewirkte sie nur, daß die Nachmittagskirchen sich leerten und in größeren Städten wagte man gar nicht, die Durchführung zu versuchen. Ein Theil unserer Geistlichkeit, welcher dem politischen Zwange auch auf kirchlichem Gebiete nicht abgeneigt ist, hat nun in neuerer Zeit die kirchliche Ober-Behörde für ein solches Vorgehen zu stimmen gesucht, die letztere hat jedoch dieses Ansuchen entschieden zurückgewiesen und unter der Bevölkerung selbst herrscht allgemein die Ueberzeugung vor, daß solche Prüfungen sich absolut nicht mehr mit der Bildung der Zeit und dem Selbstgeföhle der Gemeinden vertragen. (W. 3.)

Prag, d. 7. April. Die Einführung weiblicher religiöser Orden in den Gefängnissen und den Spitälern war von vornherein eine verfehlte Maßregel. In unserm Allgemeinen Krankenhaus führt die Sparsamkeit der Schwestern bei der Pflege der Kranken zu fortwährenden Konflikten mit den Ärzten. Es wird über Aufsichtslosigkeit in den Krankensälen geklagt, es wird den Ärzten nicht gestattet, ihre Visiten je nach ihrer Einsicht bei ihren Patienten abzusatteln. Unsere Klinik war eine Musteranstalt, wenn aber das jetzige trübe System fort dauert, wird die Frequenz der Ausländer, die sie stets zahlreich besuchten, sich vermindern. Die wiener medizinischen Blätter beklagen sich mit vieler Vorsicht, aber mit Entschiedenheit über das Experimentiren mit kirchlichen Stimmungen auf einem Gebiete, wo der Arzt der unumschränkte Gebieter sein muß, und auch bei uns sind diesfalls dringende Beschwerden an die Behörden gegangen.

Ues Angeln, d. 5. April. Wie die Bevölkerung sich zu der dänischen Maßregelung des Herzogthums Schleswig durch Einführung